

Anfänge des Wohnens



Die Siedlungsstrukturen von Breitenbach

Wohnen bedeutet eine Revolution in der Entwicklung menschlichen Verhaltens. Erst der moderne Mensch richtet sich in Siedlungen und Landschaften regelrecht ein. An der Fundstelle Breitenbach (Sachsen-Anhalt) werden erstmals die Anfänge des Wohnens gezielt untersucht. Unsere Ausgrabungen haben 35.000 Jahre alte regelmäßige Raumnutzungsmuster aufgedeckt. Die exzellente Erhaltung organischen Fundmaterials wie Knochen oder Elfenbein und die immense Größe der Siedlung machen Breitenbach einzigartig für das Studium der räumlichen Organisation von Siedlungsplätzen.



Abb. 1:
Ausgrabungen in Breitenbach: Vorbereitung von Blockbergungen massiver Elfenbeinkonzentrationen (Foto: RGZM)

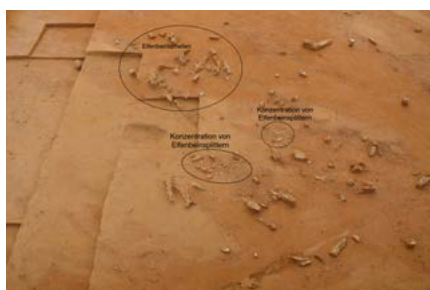
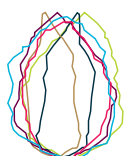


Abb. 2:
Details der Elfenbeinwerkstatt in Breitenbach (Foto: RGZM)

Bei den Ausgrabungen 2012 wurde eine Mammutelfenbeinwerkstatt freigelegt, die älteste der Welt. In diesem Areal ließen sich mehrere Arbeitsbereiche unterscheiden, in denen je Mammutelfenbein in Lamellen aufgespalten, geschnitzt oder Abfall entsorgt wurde. Davon zeugen auch verschiedene Elfenbeinobjekte, Rohformen nicht fertig gestellter Stücke und Abfallprodukte. Auch die in diesem Areal gefundenen Steingeräteformen unterscheiden sich deutlich von jenen der übrigen bislang dokumentierten Flächenbereiche.



Anfänge des Wohnens

So belegen die neuen Grabungsergebnisse nicht nur die räumlich differenzierte Nutzung festgelegter Arbeitsbereiche, sondern deuten auch auf den Beginn von Spezialistentum und Arbeitsteilung.

Literatur:

Jöris, O., Moreau, L., 2010. Vom Ende des Aurignacien, Zur chronologischen Stellung des Freilandfundplatzes Breitenbach im Kontext des Frühen und Mittleren Jungpaläolithikums in Mitteleuropa. Archäologisches Korrespondenzblatt 40, 1-20.

Kooperationspartner:

Eberhard Karls-Universität Tübingen, Geographisches Institut: Dr. Peter Kühn

i3mainz, Institut für Raumbezogene Informations- und Messtechnik der Fachhochschule Mainz: Prof. Dr. Kai-Christian Bruhn, Anja Cramer, Guido Heinz

Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Geographisches Institut: Dr. Peter Fischer

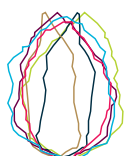
Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt: Prof. Dr. Harald Meller, Dr. Veit Dresely

Ludwig Boltzmann-Institut für Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie, Wien (Österreich): Prof. Dr. Wolfgang Neubauer

Research Laboratory for Archaeology and the History of Art, Oxford (England): Dr. Tom Higham

Universität Leiden (Niederlande), Faculty of Archaeology: Dr. Alexander Verpoorte

Tokyo Metropolitan University, Archaeology Laboratory, Tokyo: Prof Dr. Masami Izuhu



Monrepos

Archäologisches Forschungszentrum und Museum
für menschliche Verhaltensevolution

Schloss Monrepos, D-56567 Neuwied, www.monrepos-rgzm.de
Monrepos ist eine Einrichtung des RGZM. Mitglied der Leibniz Gemeinschaft

Römisch-Germanisches
Zentralmuseum
Forschungsinstitut für
Archäologie

R | G | Z | M